

Die doppelte „Nachttanzdemo“

Streit zwischen den Organisatoren führt zu zwei Umzügen an diesem Wochenende

tth. Zwei „Nachttanzdemos“ wird es am Wochenende in Frankfurt geben. Das Ordnungsamt hatte kurzfristig außer der seit längerer Zeit für Samstag nacht angemeldeten Demonstration auch einen zweiten Protestzug in der Nacht von Freitag auf Samstag genehmigt.

Hintergrund der, doppelten Auflage der Veranstaltung ist ein Streit in der Frankfurter Partyszene. Aus dem Konflikt zwischen den ehemaligen Organisatoren der „Nachttanzdemo“ sind zwei neue Organisationen entstanden, die sich „Nachttanzdemo Frankfurt“ und „Nachttanzdemo Organisation“ nennen. Beide erheben den Anspruch, die Tradition der Veranstaltung fortzuführen, die im Jahr 1990 ihren Anfang nahm.

Zur Spaltung war es gekommen, als sich einer der Organisatoren, Lars Kerschbaum, den Namen „Nachttanzdemo“ angeblich patentieren lassen wollte. Kerschbaum, so werfen ihm seine ehemaligen Weggefährten vor, versuche die Veranstaltung zu „entpolitisieren“ und zu „kommerzialisieren“. Außerdem hätten die ehemaligen Organisatoren nach der vergangenen „Nachttanzdemo“ beschlossen, die Veranstaltung in diesem Jahr ausfallen zu lassen. „Wir mussten feststellen, daß sich der Charakter der Veranstaltung im Laufe der Jahre stark verändert hatte“, sagte Klaus Bossert vom Verein „Nachttanzdemo Frankfurt“. Kerschbaum habe sich über diesen Beschluß hinweggesetzt und seine „Nachttanzdemo“ für Samstag von 21 bis 2 Uhr angemeldet. Kerschbaum sagte, er wolle die Demonstration „professionalisieren“ und so den Zielen der Szene dienen.

Mit der Gegenveranstaltung am Freitag abend, die um 23 Uhr am Hauptbahnhof beginnen und im Hafentunnel enden soll, will der Verein „Nachttanzdemo Frankfurt“ seine politischen Forderungen in den Vordergrund stellen. Diese richten sich gegen die „zunehmende Privatisierung des öffentlichen Raums!, etwa durch private Sicherheitsdienste, Überwachungskameras oder auch die Polizei.

Trotz der Kritik am Ordnungsamt haben beide Organisationen bisher mit der Behörde kooperiert. Dabei wurde die geplante Route des Demonstrationszugs geändert, um die Lärmbelästigung der Anwohner zu vermindern. Die „Nachttanzdemo“ stehe „auf dem Prüfstand“, sagte Klaus Diekmann vom Ordnungsamt. „In den vergangenen Jahren endete die Kooperation zwischen Ordnungsamt und, Organisatoren schon in den Vorgesprächen. Bei der Veranstaltung war von Absprachen nichts mehr zu merken“, sagte Diekmann. Das müsse sich dieses Jahr ändern.

Die Organisatoren rechnen offiziell mit 2000 Teilnehmern am Freitag und bis zu 15.000 Teilnehmern am Samstag. An den letzten „Nachttanzdemos“ hätten sich aber maximal 2000 Personen beteiligt, sagte Diekmann.